

---

Helge Stadelmann, Thomas Richter: *Bibelauslegung praktisch. In zehn Schritten den Text verstehen*, Wuppertal: R. Brockhaus, 2006, 191 S., € 14,90

---

Sachgerechte und begründete Bibelauslegung gehört zweifellos zur unverzichtbaren Basis einer evangelikalen Antwort auf die Beliebigkeit und Orientierungslosigkeit unserer postmodernen westlichen Gesellschaft. Theologen, besonders Verkündiger, haben letztlich den Menschen nur dann etwas Relevantes zu sagen, wenn sie auf transparente und nachvollziehbare Art aus Gottes Wort schöpfen. Für die wissenschaftliche Bibelauslegung ist der Rückgriff auf den Grundtext unverzichtbar. Und jedes Zeitalter braucht verantwortungsbewusst arbeitende Exegeten, die gängige Verstehensweisen und Übersetzungen anhand der ursprachlichen Gestalt der Heiligen Schrift kritisch unter die Lupe nehmen. Doch um sachgerecht und begründet die Bibel auszulegen, braucht man die Grundsprachen nicht unbedingt zu kennen (und mancher Grundtextkenner vertritt ja Unsachgerechtes und schlecht Begründbares!). Auch der theologische „Laie“, der ohne Hebräisch- und Griechischkenntnisse die Bibel studiert, kann ihre Botschaft auf transparente und nachvollziehbare Weise herausarbeiten, wenn er dabei eine Zahl von Grundsätzen beachtet. Exakt dazu will der vorliegende Titel „Bibelauslegung praktisch. In zehn Schritten den Text verstehen“ anleiten. Verfasst wurde das Buch vom Rektor der Freien Theologischen Akademie in Gießen (Praktischer Theologe und Exeget) gemeinsam mit seinem Schüler (Prediger im Württembergischen Brüderbund und dessen Vorsitzender sowie Gastdozent am Bibel-Seminar Königfeld).

Das Werk besteht aus zwei Hauptteilen: – Teil 1: Einführung in die schrift- und textgemäße Auslegung der Bibel (S. 13–28): Es werden methodische Grundüberlegungen angestellt und unter anderem das Zusammenspiel zwischen Auslegung und Anwendung thematisiert. – Teil 2: Zehn Schritte zu einer schrift- und textgemäßen Auslegung der Bibel (S. 29–175): Nach einer kleinen Einführung in die Zehn-Schritt-Methode und einem Überblick werden die einzelnen Schritte in zehn Kapiteln vorgestellt, und zwar in drei Blöcken:

1. „Der Überblick: Lesen, was da steht“ (S. 37–46): – Schritt 1: Mit dem Text vertraut werden (S. 37–46): mehrmaliges Lesen, Gedankengang aufnehmen, „Stolpersteine“ markieren.

2. „Der Einblick: Merken, worum es geht“ (S. 47–147): – Schritt 2: Die Textbasis feststellen (S. 49–61): Textkritik. – Schritt 3: Die ursprüngliche Kommunikationssituation klären (S. 62–73): Informationen zu wichtigen Einleitungsfragen sowie zum geschichtlichen, kulturellen und geographischen Umfeld zusammenstellen. – Schritt 4: Den Zusammenhang der Texteinheit erfassen (S. 77–88): Analyse des literarischen Kontextes. – Schritt 5: Die Textart der Texteinheit untersuchen (S. 89–120): Gattungsanalyse und Stilfiguren. – Schritt 6: Die Begriffe und ihre Verbindung in der Texteinheit erkennen (S. 121–132): Wortstudien. – Schritt 7: Den Gedankengang der Texteinheit entfalten (S. 133–140): Textschau-

bilder. – Schritt 8: Die Probleme der Texteinheit lösen (S. 141–149): Lösungsversuche vor relevantem biblischem und theologischem Hintergrund.

3. „Der Ausblick: Sagen, wo es hingeh“ (S. 148–171): – Schritt 9: Die Aussage der Texteinheit präzise zusammenfassen (S. 149–160). – Schritt 10: Sich der Bedeutung der Texteinheit für heute stellen (S. 161–171): Textaussage heilsgeschichtlich einordnen und passende Anwendung suchen.

Am Ende des zweiten Hauptteils sind Hinweise für eine schriftliche Ausarbeitung aufgeführt (S. 172–175). Im Anhang finden sich des Weiteren Informationen zum zu veranschlagenden Zeitbedarf bei der Durchführung der Methode, ein Überblick über Hilfsmittel sowie ergänzende Literaturhinweise.

Zwar enthält das Werk zweifellos eine Reihe optimierbarer Teile. Nach meinem Dafürhalten sind dies vor allem solche, bei denen es zu Berührungen mit Sprachwissenschaftlichem kommt, etwa in den Bereichen Wortstudien (zum Teil wird diesen m. E. zu großes Gewicht beigemessen) und Textschaubilder (hier gibt es m. E. bessere Textanalyse-Ansätze). Auch bibliographisch würde ich das eine oder andere verändern. Doch im Übrigen erachte ich das Bändchen als sehr gut gelungen. Kompetent, für den Nichtspezialisten adäquat und gleichzeitig gut verstehbar werden die für eine sachgerechte und begründete Bibelauslegung wichtigen Grundsätze eingeführt. Dabei werden die Methodenschritte nicht nur leicht fasslich (mit „Leitsätzen“ bespickt) beschrieben, sondern dem Leser wird auch bei jedem Schritt genau gezeigt, wie er das eben Gesagte am besten in die Praxis umsetzt („praktische Leitlinien“ enthalten Tipps, und Aufgaben verhelfen bei der unmittelbaren Anwendung). – Kurzum: Jedem „Laien“, dem daran liegt, mit Gottes Wort sachgerecht und begründet umzugehen und damit seinen Überzeugungen und seiner Verkündigung Substanz zu verleihen, kann ich das Studium dieses Buches nur empfehlen. Auch Studierende der Theologie profitieren mit Sicherheit davon; sie haben so die Möglichkeit, sich vor dem Eintauchen in die oft verwirrenden Details der wissenschaftlichen Exegese mit den wesentlichen Punkten der Auslegungsmethodik vertraut zu machen.

*Heinrich von Siebenthal*

---

Karl-Heinz Vanheiden: *Näher am Original? Der Streit um den richtigen Urtext der Bibel*, Wuppertal: R. Brockhaus / Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2007, 142 S., € 7,90

---

Ein kleiner Hinweis auf dieses gut recherchierte und geschriebene Buch muss hier genügen. Es setzt sich in irenischem Ton und mit allen nötigen Argumenten mit der Frage nach dem „richtigen“ Grundtext als Basis für Übersetzungen der Heiligen Schrift auseinander. Dabei ist es kein eigentliches Einführungsbuch in Textkritik. Vielmehr greift es eine im konservativen Flügel der Evangelikalen